

"Was feiern wir 2017?"

2. Dezember 2012: Vortrag von Prof. Dr. Margot Käßmann, „Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017“ und Schirmherrin der „Menso Alting“-Ausstellung



Prof. Dr. Margot Käßmann; Foto Monika Lawrenz

Emden. Die evangelische Theologin Prof. Dr. Margot Käßmann, die als „Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017“ wirkt, wird am kommenden Sonntag, 2. Dezember, in Emden erwartet. Margot Käßmann wird als Schirmherrin der Ausstellung „Menso Alting und seine Zeit. Glaubensstreit – Freiheit – Bürgerstolz“ um 20 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „Was feiern wir 2017?“ in der Johannes a Lasco Bibliothek halten. Im Anschluss lädt die evangelisch-reformierte Kirche alle Gäste des Abends zu einem kleinen Imbiss und Gedankenaustausch ein. Auch wird die „Luther-Botschafterin“ die Gemeinschaftsausstellung des Ostfriesischen Landesmuseums Emden und der Johannes a Lasco Bibliothek in Augenschein nehmen.

Sonntag, 2. Dezember 2012
Johannes a Lasco Bibliothek Emden
Beginn: 20.00 Uhr
Einlass: ab 19:30 Uhr

Reformationsjubiläum anzusehen ist. Damit setzt die Botschafterin ein wichtiges Signal für die Stadt Emden, die in Kürze die offizielle Auszeichnung zur ‚Reformationsstadt‘ erwarten darf“, so Dr. Wolfgang Jahn, Leiter des „Menso Alting“-Projekts und stellvertretender Direktor des Ostfriesischen Landesmuseums Emden.

„Wir freuen uns, dass Frau Dr. Käßmann die Ausstellung besucht, die als prägnanter Auftakt für das

In ihrem Vortrag wird sich Margot Käßmann thematisch der Herausforderung der Reformationsdekade widmen, welche im Jahre 2008 begonnen hat und 2017 ihren Höhepunkt haben wird. Weltweit wird dem Thesenanschlag Luthers anno 1517 gedacht, mit dem die Reformation begann und die zur Entstehung der protestantischen Kirchen führte. „2017 ist ein Symboldatum, das an Luthers 95 Thesen erinnert, die – ob nun an die Wittenberger Schlosskirche genagelt oder nicht – eine Art ‚Startschuss‘ für eine Innovationsbewegung ungeheuren Ausmaßes bedeuten. Deutlich ist aber: Reformation ist ein breiter und langjähriger Prozess, an dem viele Personen beteiligt waren, auch Menso Alting“, so Prof. Dr. Margot Käßmann in ihrem Grußwort zur Schirmherrschaft.

Im Mittelpunkt der kulturhistorischen Präsentation „Menso Alting und seine Zeit. Glaubensstreit – Freiheit – Bürgerstolz“ steht der Mensch Alting und dessen Einfluss auf die Zeitläufe. Von ihm heißt es, dass er den Calvinismus in Emden manifestierte und die Stadt, in der ein religiöser Pluralismus gelebt wurde, zum Brennpunkt konfessioneller Auseinandersetzungen in Europa machte. Mit ihm gedieh die Emdener Revolution von 1595 – ein schillerndes Kapitel Geschichte, das die Stadt bis in die heutige Zeit prägt. Am 7. Oktober jährte sich der 400. Todestag des Predigers und Theologen. Das Ostfriesische Landesmuseum und die Johannes a Lasco Bibliothek nehmen dieses Ereignis zum Anlass, um gemeinsam an den bedeutenden Kirchenmann der Reformationszeit und der folgenden Zeit der Konfessionalisierung

zu erinnern.

Das Ostfriesische Landesmuseum Emden widmet sich den kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten jener Emders Epoche, die von einem starken Bedürfnis nach bürgerlicher Selbstbestimmung geprägt war und späterhin als das „goldene Zeitalter“ der Stadt deklariert wurde. Die Ausstellung wartet mit Themenschwerpunkten wie „Vorreformatorische Zeit“, „Konfessionalisierung“, „Armenwesen“, „Der Weg zur Emders Revolution“ sowie „Bürgerstolz“ auf. Auch die Rüstkammer wird zum Schauplatz.

Hier werden originale Waffen der Emders Bürgerwehr gezeigt, die in der Zeit des Spanisch-Niederländischen Krieges (1568-1648) aufgestellt wurde. Dass die Ausstellung im Rathaus an jener Stätte zu sehen ist, wo das Renaissance-Rathaus stand und in dem dereinst die Bürgergemeinde tagte, und in der bis heute so manches Kleinod aus jener „bürgerstolzen“ Zeit präsentiert wird, gibt der inhaltlichen Ausrichtung eine besondere Gewichtung. So wie das vor 50 Jahren an selber Stelle neu errichtete Emders Rathaus als Sinnbild einer selbstbewussten Stadt fungiert.

Besonderheiten: In der Gemäldegalerie in der zweiten Etage wird „Die Bildwelt der nördlichen Niederlande“ eindrucksvoll in Szene gesetzt, mit Exponaten, die aus der SÖR Rusche Sammlung Oelde/Berlin zur Verfügung gestellt werden. Gezeigt werden Ölgemälde, in denen die Künstler die gesellschaftlichen Verwerfungen des 17. Jahrhundert anprangern und ihren Ermahnungen und Werten Ausdruck verleihen – motivisch ausdrucksstark und subtil zugleich. Ein Beispiel: Die „Allegorie auf den christlichen Streiter – Der Kampf des Tugendhelden gegen die Laster“ (1655) von Adriaen van Nieulandt (1587-1658). Der Emders Ratssilberschatz und die Fenster des Renaissance-Rathauses von 1576 sind ebenso überlieferte Zeugen jener bewegten Zeit, in der Menso Alting in der Stadt für den Calvinismus stritt, wie zahlreiche Objekte der weithin für ihren Bestand berühmten Emders Rüstkammer. Dort werden dem Besucher im Rahmen der aktuellen Ausstellung unter anderem die Protagonisten und die Abläufe der legendenreichen Schlachten von Heiligerlee und Jemgum anno 1568 vor Augen geführt – und es wird erzählt, wie der Harnisch des niederländischen Feldherrn Ludwig von Nassau (1538-1574) nach Emden kam.

Die Johannes a Lasco Bibliothek nimmt Menso Alting als politischen Theologen in den Fokus. In der einstigen Großen Kirche verkündigte er seine reformierte Glaubensauffassung mit einer Vehemenz, die letztendlich in die Aufkündigung der Gefolgschaft zu seinem lutherischen Landesherrn Edzard II. mündete. Die „Moder Kerk“ wurde so zum geistigen Zentrum der Emders Revolution; ein Umbruch, der die Stadt schließlich in die politische Unabhängigkeit führte. Dort stritt Alting bis zu seinem Tod für den Calvinismus und fand ebenda vor 400 Jahren seine letzte Ruhestätte – beigesetzt wurde er an jenem Platz, an dem er während des Abendmahles zu sitzen pflegte. Der Besucher wird erfahren, wie sich das Täuferium in Emden konstituierte, wie sich die Diakonie entwickelte, welche kirchlichen Dispute in der Konsistorienkammer ausgetragen wurden und wie es um Emden als Zentrum des reformatorischen Buchdrucks bestellt war.

Besonderheiten: Zu den außerordentlichen Leihgaben zählt ein Brief von Johannes Calvin (1509-1564), den der Reformator im Mai 1557 an die Emders Gemeinde schrieb und der vom Stadsarchief Amsterdam zur Verfügung gestellt wird; zum Briefinhalt: Als die Emders Gemeinde sich vehement um den ehemaligen Theologieprofessor Francois Perucelle als Prediger bemühte, bat Calvin darum, diesen doch der Frankfurter Gemeinde zu lassen und demütig zu sein. Auch Original-Korrespondenz Menso Altings wird in der a Lasco Bibliothek zu sehen sein – Briefe, die der Prediger an den reformierten Theologen und Begründer der Groninger Universität, Ubbo Emmius, schrieb. Ausgestellt sind überdies theologische Streitschriften zum Emders Katechismus sowie seltene Buchdrucke aus jener Zeit. Ein Beispiel: Eine „Lutherbibel“ von 1541, die zum Fundus der Marienbibliothek in Halle gehört und erstmals außerhalb von Halle öffentlich vorgestellt wird. Die in Wittenberg gedruckte Gesamtausgabe gehörte der Lutheranerin Felicitas von Selmenitz (1488-1558) aus Halle und war ein Geschenk Luthers an die Taufpatin seiner Kinder. Ein katholisches Prunkstück der vorreformatorischen Zeit stellt die „Monstranz von Campen“ von 1523 dar, welche einst zur Kirche des Krummhörner Dorfes gehörte. Die silbervergoldete Monstranz überdauerte die Reformation im zunächst noch katholischen Groningerland; das Kleinod kommt als Leihgabe aus dem Groninger Museum nach Emden.

Leihgaben und Förderer

Die Ausstellung aus dem Fundus beider Emder Kultureinrichtungen wird unterstützt mit Leihgaben aus dem Groninger Museum, dem Diözesanmuseum Osnabrück, dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, den Kunstsammlungen der Universität Göttingen, dem Stadsarchief Amsterdam, der Stiftung Luthergedenkstätten Wittenberg, der Landesbibliothek Stuttgart, der SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin, der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, der Marienbibliothek Halle (Saale), dem Landesarchiv Detmold, dem Staatsarchiv Aurich, dem Stadtarchiv Emden, der Ostfriesischen Landschaft sowie aus Gemeinden Ostfrieslands. Dazu zählen – zu den oben bereits genannten Leihgaben – Grafiken aus dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und den Luthergedenkstätten, Werke aus den Kunstsammlungen der Universität Göttingen sowie liturgische Gegenstände, die den konfessionellen Pluralismus Ostfrieslands in jener Epoche anschaulich machen – unter anderem ein lutherischer Abendmahlskelch (1559-1599) aus der Kirchengemeinde Baltrum. Der Kelch wurde von der schwedischen Königstochter Katharina von Wasa (1539-1610) gestiftet, die mit Graf Edzard II. von Ostfriesland verheiratet war – er war Menso Altings lutherischer Widersacher in Emden.

Gefördert wird die Ausstellung durch das Staatsministerium für Kultur und Medien, das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, von der Stadt Emden, der Ostfriesischen Landschaft sowie von der reformierten Kirchengemeinde Emden.

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung „Menso Alting und seine Zeit. Glaubensstreit – Freiheit – Bürgerstolz“ liegt ein 350 Seiten starker Katalog vor. Der erste Katalogteil widmet sich in Aufsätzen dem Menschen und Theologen Menso Alting, den geschichtlichen Belangen Emdens und Umgebung während dessen Ära sowie der Bedeutung der Großen Kirche (Wirkungsort Altings) und des Rathauses als politisches Zentrum der Stadt. Im zweiten Teil präsentiert sich die Gemeinschaftsausstellung mit ihren Themenbereichen und vielfältigen Exponaten. Der mit zahlreichen Abbildungen versehene Katalog ist in beiden Ausstellungshäusern erhältlich; Preis: 19,90 Euro.

Rahmenprogramm

Vor dem Hintergrund des Reformationsjubiläums 2017 und der Ausrichtung Emdens als Reformationsstadt legen die beiden Emder musealen Institutionen ihr Augenmerk nicht allein in die Vergangenheit. So wird der Besucher mit Begriffen wie Freiheit, Selbstbestimmung und Toleranz konfrontiert – Wertvorstellungen, die damals wie heute auf das bürgerliche Leben Einfluss nehmen und aktuell reichlich Diskussionsstoff bieten. In Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchengemeinde Emden und anderen Kooperationspartnern – auch von niederländischer Seite – werden sich diese Themenansätze auch im Rahmenprogramm der Ausstellung, die Ende März 2013 endet, wiederfinden. Das Programm setzt sich aus wissenschaftlichen Vorträgen, musikalischen Veranstaltungen und einem museumspädagogischen Programm des Ostfriesischen Landesmuseums zusammen.

„Dem besten, frömmsten und berühmtesten Mann, Menso Alting, dem wirklich hervorragenden Theologen, der Christus beim Weiden der Kirche 45 Jahre hindurch treu gedient hat ... Er kam in den Himmel im Jahre der christlichen Zeitrechnung 1612 am 7 Oktober. Diese Inschrift verfasste für den ihm eng verbundenen Freund sein Freund Ubbo Emmius.“

(Auszug aus Menso Altings Grabinschrift, die Ubbo Emmius (1547-1625) für ihn verfasste.)

Dr. Wolfgang Jahn, Projektleitung „Menso Alting und seine Zeit, Stellvertretender Museumsdirektor Ostfriesisches Landesmuseum Emden